

Predigt am 17.Sonntag nach Trinitatis 09.10.2022

Kanzelgruß:

L: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

G: Amen.

Predigttext: Jesaja 49,1-6 (*während der Predigt vorlesen*)

„Der Blick hinter den Vorhang“

Liebe Gemeinde,

sicherlich kennen Sie auch den Ausdruck „einen Blick hinter den Vorhang werfen“ oder dass „der Schleier gelüftet wird“. Beide bringen zum Ausdruck, dass wichtige Informationen verhüllt sind, eben unzugänglich sind und es ein Vorrecht ist, wenn der Vorhang zurück gezogen wird oder der Schleier gelüftet wird.

In unserem heutigen Bibeltext geht es auch um dieses Thema.

Gott gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen.

Gott zieht den Vorhang kurz auf um uns einen tiefen Einblick zu geben.

Aber Gott macht es uns nicht so leicht, dass wir, wenn der Schleier gelüftet wird, sofort erkennen, was wir sehen.

Es ist wie bei einem Malen nach Zahlen. Man sieht ein Bild mit vielen kleinen Puzzle-Stücken und erkennt den Gegenstand nicht. Erst wenn man die Flächen mit den gleichen Nummern oder mit der gleichen Farbe ausgemalt hat, wird das Bild sichtbar.

Diese Mühe muss man sich zusätzlich machen, um das Bild zu erkennen.

Hören wir nun den heutigen Predigttext aus dem Buch des Propheten Jesaja im 49.Kapitel, die Verse 1-6.

Aus der Lutherbibel 2017 vorlesen.

Liebe Gemeinde,

ich denke, Sie verstehen jetzt, dass es damit nicht getan ist, einfach einen Blick hinter den Vorhang werfen und dann sofort zu verstehen was gemeint ist.

Wenn ich jetzt sagen würde, dass es ein Blick in die Zukunft ist, dann würden Sie sicher aufhorchen. Wer möchte nicht schon gerne einmal einen Blick in die Zukunft werfen?

Ja, es ist tatsächlich ein Blick in die Zukunft, aber eben kein direkter Blick.

Wenn Gott uns einen Einblick gewährt, dann ist es nicht nur ein Blick in die Zukunft, sondern auf die ganze Geschichte.

Für Gott ist wichtig, dass wir die Heilsgeschichte verstehen.

Wenn Gott einen Einblick gibt, dann ist es so, als wenn man auf eine Landkarte sieht und dort eben die ganze Umgebung auf einmal wahrnimmt.

So ist es, wenn Gott einen Einblick in die Heilsgeschichte gibt.

Ich habe jetzt absichtlich das Wort Heilsgeschichte benutzt, weil die Zeit bei Gott nicht einfach nur Geschichte ist, sondern weil Gott mit den ablaufenden Ereignissen auch immer ein Ziel verfolgt, nämlich das Heil.

Wenn Gott uns die Heilgeschichte offenbart, dann mit dem Ziel, dass wir den Weg zum Heil erkennen.

Gott hat eine Möglichkeit geschaffen, dass Menschen, das verloren gegangene Heil wieder erlangen.

Sein Ziel ist, dass die Menschen die verlorene Gottesbeziehung wieder gewinnen.

In dieser Bibelstelle lässt Gott uns hinter den Vorhang blicken doch wir sehen hier nicht direkt eine Abfolge von geschichtlichen Ereignissen, sondern es wird eine Person und ihr Auftrag beschrieben. Deshalb habe ich vorhin auch davon gesprochen, dass wird trotz gelüftetem Schleier, nicht sofort erkennen was uns da gezeigt wird.

Um zu erkennen um welche Person es sich dabei handelt, müssen wir die Merkmale, die von dieser Person beschrieben werden genauer anschauen und abgleichen, auf welche Person sie zutreffen.

Wenn wir uns nur den 2.Vers anschauen, so könnte dieser auch auf einen Propheten zutreffen: „Der HERR hat mich berufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoß der Mutter war.“

So wie wir das z.B. vom Propheten Jeremia kennen:

„Und des HERRN Wort geschah zu mir: Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.“ (Jer 1,4+5)

Vers 3 würde auch noch zu einem Propheten passen:

„Du bist mein Knecht,, durch den ich mich verherrlichen will.“

wie auch Vers 4:

„Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz.“

Denn oft war es das Schicksal der Propheten, dass sie im Auftrag Gottes aufgetreten sind und geredet haben, aber das Volk nicht hören wollte und somit ihr Dienst scheinbar vergeblich war.

Dass Propheten, auch als Knechte oder Diener Gottes bezeichnet wurden, das würde auch passen.

Dass Propheten Gottes Wort sprechen und Gottes Wort wie ein scharfes Schwert wirkt, das würde auch noch zu einem Propheten passen.

Doch dass hier nicht von einem Propheten die Rede ist wird klar, wenn wir die Aufgabenbeschreibung dieses Dieners Gottes betrachten.

In Vers 5 wird ein Teil des Auftrags genannt:

„dass ich Jakob zu ihm zurückbringen soll und Israel zu ihm gesammelt werde“ und in Vers 6 der komplette Auftrag:

„Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen, sondern ich habe dich auch zum Licht der Völker gemacht, dass mein Heil reiche bis an die Enden der Erde.“

Es gibt nur eine einzige Person, die diese beiden Aufgaben erfüllen kann:

Das Volk Israel zu Gott zurück zu führen und ein Licht für alle Völker der Erde zu sein und damit das Heilsangebot Gottes für die ganze Welt zugänglich zu machen.

Diese Person ist einzig und allein Jesus Christus.

Bereits hier im Alten Testament gewährt Gott einen Blick auf den Heiland, der den Menschen das verloren gegangene Heil wieder zurück bringt, der die Beziehung zu Gott wieder herstellt.

Noch klarer wird der Auftrag Jesu erst im Neuen Testament beschrieben, da heißt es:
„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1.Joh 3,8)
„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)
„so wie der Menschensohn nicht gekommen ist, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele“ (Mt 20,28)

Im heutigen Evangelium haben wir gehört, dass Jesus, der Messias zum Volk Israel gesandt worden ist: „Ich bin nur gesandt zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel.“ (Mt 15,24)

Erst mit dem Missionsbefehl im Neuen Testament wird offensichtlich, dass der Auftrag sich nicht nur auf das Volk Israel bezieht, sondern auf die ganze Welt:
„Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,18-20)

Auch für Jesus hat sich aus dem heutigen Predigttext der Vers 4 erfüllt:
„Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz.“
denn Jesus wurde als Messias von den Juden verworfen und gekreuzigt.

Allerdings hat sich Gott zu Jesus bekannt und ihn von den Toten auferweckt, darauf spielen die Verse 4 und 5 an:
„Doch mein Recht ist bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott“
„und ich bin vor dem HERRN wert geachtet und mein Gott ist meine Stärke“

Vollständig wird sich das erst beim 2.Kommen Jesu erfüllen, wenn er als Herr der Herren und König der König und als Weltenrichter auf diese Erde zurück kehren und sein Königreich aufrichten wird.
Dann wird das Volk Israel Jesus als seinen Messias erkennen und durch Jesus zu Gott zurück geführt werden.

Im Heilszeitalter der Gnade, in dem wir jetzt leben, zwischen Pfingsten und der Wiederkunft Jesu, ergeht Gottes Ruf zum Heil durch das Evangelium an alle Menschen auf der ganzen Welt.

Diesen Überblick über die ganze Heilgeschichte erlaubt uns Gott heute im Predigttext. Gott hat den Vorhang zurück gezogen und uns einen Blick auf den Heiland Jesus Christus gewährt.
Er hat uns einen Einblick in den Auftrag des Heilands gegeben, das verloren gegangene Heil wiederherzustellen.
Israel soll wieder zu Gott zurück geführt werden und auch die Heidenvölker sollen die Möglichkeit haben das Heilsangebot Gottes in Anspruch zu nehmen.

Auch für uns heute liegt ein Teil dieses Heilsplanes noch in der Zukunft.

Es wird hier die Rückführung Israels aus der Zerstreuung genannt:
„die Stämme Jakobs aufzurichten und die Zerstreuten Israels wiederzubringen“

Mit der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. wurde das Volk Israel über die ganze Welt zerstreut. Zum Ende der Zeit wird Gott Israel wieder in seinem Land sammeln.
Diese Sammlung hat bereits begonnen, ist aber noch nicht abgeschlossen.
Der Staat Israel wurde am 14.Mai 1948 wieder gegründet.

Es steht auch noch aus, was im Neuen Testament noch deutlicher über Jesu zukünftige Stellung gesagt wird:

„Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ (Phil 2,9-11)

Liebe Gemeinde,
ich habe eingangs die Frage gestellt:

„Wer möchte nicht schon gerne einmal einen Blick in die Zukunft werfen?“

Der heutige Bibeltext gewährt uns tatsächlich einen Blick in die Zukunft.
Dieser Blick in die Zukunft wird uns gewährt, damit wir die Weichen heute richtig stellen können und am herrlichen Reich Gottes teilhaben können.

Eine Zukunft, vor der wir uns nicht fürchten müssen, wenn wir zu Jesus Christus gehören, denn das Neue Testament gibt uns noch einen deutlicheren Einblick in die Zukunft:
„Wenn er wiederkommt, kommt er nicht mehr wegen der Sünde, sondern um denen Rettung zu bringen, die auf ihn warten.“ (Hebr. 9,27)

Mit Gottes Reich ist es ähnlich, wie wenn wir in ein anderes Land reisen.
Zur Einreise benötigen wir einen Reisepass.
Von Gottes Standpunkt aus gesehen, sind wir Menschen von Geburt an im Ausland, weil wir alle Sünder sind, weil wir in der Gottesferne leben und gegen Gottes Wort rebellieren.
Wir müssen erst umkehren und sozusagen die Staatsbürgerschaft für den Himmel erlangen.
Erst dann können wir in das für uns bestimmte Heimatland einreisen.

Der Apostel Paulus formuliert es wie folgt:
„Wir aber sind Bürger im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus.“ (Phil 3,20)

Um im Bild mit dem Vorhang zu bleiben.
Als Jesus am Kreuz gestorben ist, ist der Vorhang im Tempel zerrissen und der Weg zum Allerheiligsten war frei. Damit wurde symbolisch angedeutet, dass durch Jesu Tod am Kreuz, jedem Menschen der Weg zum Heil offen steht.
Gott hat damit für alle Menschen seinen Heilsplan offen gelegt, damit jeder Mensch sich vorbereiten kann um wenn Gottes Reich anbricht, daran teilzuhaben.
Es liegt nun an uns, rechtzeitig die himmlische Staatsbürgerschaft anzunehmen, um einreisen zu können.
Amen.

L: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Philipper 4,7)

G: Amen.

Verfasser: Dietmar Nickel